

seitigkeit der neuen Pfadsucher eine Art Auferstehung feiern durften. Nach den Pariser Stutzuhren und einigen Renaissance-rekonstruktionen waren die Standuhren ja ziemlich ausser Mode gekommen.

Wir bringen heute im Bilde zwei moderne Standuhren nach Entwürfen des Kunstmalers Hugo Kreyssig in München. Beide sind anscheinend als Pendeluhren gedacht. Fig. 1 erhält ihre Form aus den natürlichen Rankenbiegungen eines Heckenrosenstrauches. Dornig, in sanften Wellenlinien streben die Sträucher empor und schliessen, ein luftiges Blätterdach bildend, das untere Gestell von dem Zifferblatte ab. Ueber den unteren Teil der Standuhr ziehen sich Zweige, Blätter, Knospen und Blüten der Heckenrose, und ebensolche duftige Kinder der Flora umrahmen die eigentliche Uhrscheibe. Alle Teile der Zeichnung sind in liebevoller Ausführung der Natur abgesehen, von den Dornen der



Fig. 1.

Sträucher bis zu den Staubfäden der Blüten, von den feingezahnten Blättern bis zu den charakteristischen Biegungen der Stengel und Stiele und Knospenansätze. All das greifbar natürlich und doch leicht stilisiert — sozusagen die Handschrift des Künstlers, voll Poesie und künstlerischer Duftigkeit. Die Ausführung ist in Holz gedacht, die Zeichnung dunkel eingelegt.

Eigenartig, kapriziös und originell erscheint der Entwurf Fig. 2. Das aparte Spiel der Linien gibt Veranlassung, einiges über **das Mysterium der Linie** einzuflechten. In allen Lehrbüchern über Formenbildung wird gleichmässig die Behauptung aufgestellt, „die gerade Linie ist das Symbol, das Ausdrucksmittel der Kraft, der Ruhe u. s. w. Die geschwungene Linie bedeutet heitere, seelische Erregung, die Spirale hingegen ist das Zeichen ungebändigter Lebens- und Sinnenlust“ u. s. f. Diese Behauptungen wurden ohne besondere Begründung und ohne wissenschaftlichen Beweis aufgestellt und auch gläubig hingenommen. Nun ist es neuesten Forschungen gelungen, mit Hilfe des Hypnotismus die wohl instinktiv gefundenen Erklärungen über die Bedeutung der

Linien förmlich zu beweisen. Es wurde nämlich bei einem Medium die Erinnerung an bereits bekannte Linien vollkommen ausgeschaltet. Dann wurde dem Medium, nachdem ihm nacheinander die Gefühle der Ruhe, Kraft, Energie, körperlichen Wohlbefindens, der Freude und ausgelassenster Lustigkeit suggeriert worden waren, aufgetragen, dem jeweiligen Gefühle durch einen Bleistiftstrich elementaren Ausdruck zu verleihen. Tatsächlich zeichnete das Medium zuerst eine schwache, wagerechte Linie, die sich nach und nach bis zur kräftigsten Senkrechten (Energie) erhob, dann die Wellenlinie und zuletzt die Spirale. Es dürfte damit der Beweis erbracht sein, dass sich mit der einfachen Linie Gefühle ausdrücken lassen, wie solches bereits unbewusst in der Handschrift des Menschen geschieht.

Auf unsere Fig. 2 zurückkommend, dürfte bei der Beurteilung dieses Entwurfes die oben besprochene Symbolik der Linie nicht

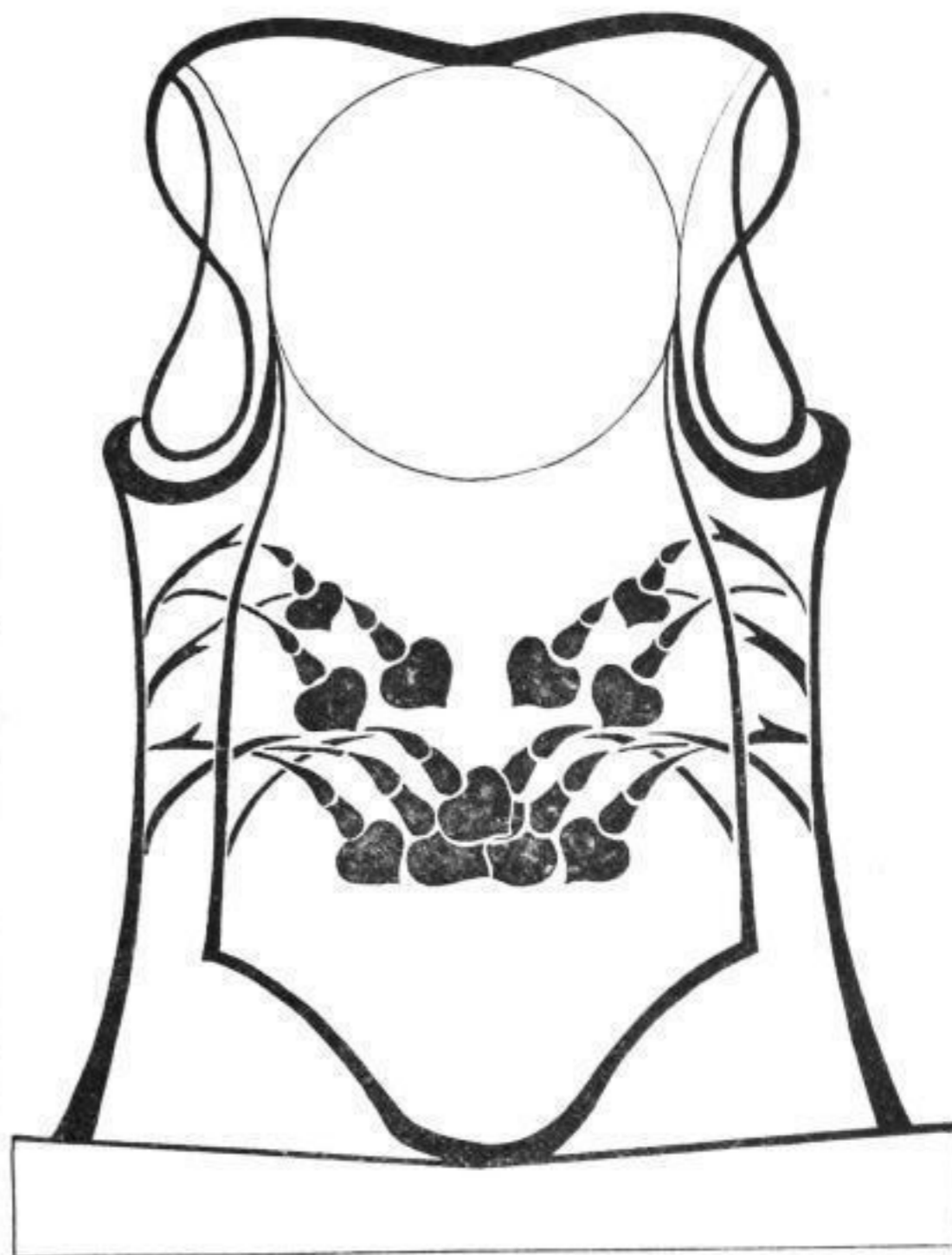


Fig. 2.

ganz ausser Betracht zu lassen sein. Wie ein aus lauter geraden Linien bestehendes Gebilde uns hart, herb und kühl anmutet, so werden die schön geschwungenen Linien der Zeichnung einen mehr heiteren, freundlichen Eindruck in uns hervorbringen. Die Eigenart der Linienschwungung verletzt nirgends das Auge und regt gerade durch ihre originelle Führung zu eingehender Betrachtung und zum Nachdenken an. Das Mystische des Entwurfes wird symbolisch durch die geschlossenen Fuchsenknospen, von beiden Seiten in Bündeln hereinhängend, noch erhöht. Wie wir in der geschlossenen Knospe weder die Grösse, noch die Farbe der Blüte voraussehen können, so liegen die Tage, deren Dahinrinnen die Uhr so deutlich vor Augen führt, in unbestimmtem Nebel vor uns.

Zur Ausführung dieser Uhr dürfte sich Holz oder Bronze eignen.

E. M.

